

Der Gesellschafter.

Amts- und Intelligenzblatt für den Oberamtsbezirk Nagold.

Nr. 18.

Freitag den 1. März

1861.

Dieses Blatt erscheint wöchentlich 2 Mal, und zwar am Dienstag und Freitag. Abonnement-Preis in Nagold jährlich 1 fl. 30 kr., — halbjährlich 65 kr. — vierteljährlich 24 kr. — Einrückungs-Gebühr: die dreifache Zeile aus gewöhnlicher Schrift oder deren Raum bei einmaligem Einrücken 2 kr., bei mehrmaligem Einrücken je 1 1/2 kr. — Passende Beiträge sind willkommen.

Ämtliche Anzeigen.

Nagold.

Johannes Proß, Schreiner und Stiftungspfleger, Friedrich Pulvermüller, Nagelschmid, und Georg Konne mann, Goldporteur von Schönbrunn bitten um Ertheilung der Concession zum Betrieb des Kramhandels in Schönbrunn. In Gemäßheit der Ministerial-Verfügung vom 9. September 1854 wird dieß mit dem Anfügen bekannt gemacht, daß etwaige Einwendungen gegen dieses Gesuch binnen 15 Tagen vor Oberamt zu erheben sind.
Den 26. Februar 1861.

K. Oberamt.
Bölsch.

Ebhause n. Hopfenstangen- & Floßwieden- Verkauf.

Die hiesige Gemeinde verkauft am Montag den 4. März d. J., Mittags 1 Uhr,
300 Stück Hopfenstangen, 25 bis 30' lang,
800 Stück, 20 bis 25' lang, und
3400 Floßwieden,
wozu Liebhaber hiemit höflich eingeladen werden.
Den 26. Februar 1861.

Schultheißenamt.
Rietzmüller.

Fünfbro n n, Oberamts Nagold. Langholz-Verkauf.

Am Samstag den 9. März 1861, Nachmittags 1 Uhr,
verkauft die Gemeinde aus dem Gemeindegewald Wolfshalde:
ca. 100 Stück Forchen, vom 50r aufwärts, auf dem hiesigen Rathhaus, wozu Kaufs-Liebhaber eingeladen werden.
Den 23. Februar 1861.

Schultheißenamt.
Waidelich.

Nagold. Scheidholz-Verkauf.

Die Stadtgemeinde verkauft am Samstag den 2. März d. J., Morgens 8 Uhr,
auf hiesigem Rathhaus:
1 eichenen Klotz, 12' lang mit 21 C.,
3 Stück tannen Langholz mit 70 C.,
1 Kasten eichene Prögel,
2 1/4 " aspene dto.,
81 " tannene dto. und
425 tannene Wellen,
wozu Liebhaber eingeladen werden.
Waldmeister Günther.

21^o Schönbronn, Oberamts Nagold. Holz-Verkauf.

Am Montag den 4. März d. J., Vormittags 9 Uhr,
verkauft die hiesige Gemeinde in ihrem Wald Ziegelbach und Teichelwald:
158 Stück Langholz vom 60r abwärts. Das Holz ist von schöner Qualität und eignet sich besonders zu Bau- und Floßholz.
Liebhaber hiezu sind freundlichst eingeladen. Das Nähere bei dem Verkauf.
Der Verkauf findet auf hiesigem Rathhaus statt.
Den 21. Februar 1861.

Schultheißenamt.
Mayer.

31^o Hochdorf, Oberamts Horb. Holz-Verkauf.

Die hiesige Gemeinde verkauft am Mittwoch den 6. März d. J., Vormittags 10 Uhr,
im Gemeindegewald Mark
ungefähr 80 Stück Floß- und Bauholz auf dem Stock
im öffentlichen Aufstreich gegen baare Bezahlung, wozu die Liebhaber eingeladen werden.
Den 18. Februar 1861.

Schultheißenamt.
Walz.

Simmersfeld, Oberamts Nagold. Geld-Offert.

Bei der hiesigen Stiftungspflege können 150 fl. sogleich und bis 5. April d. J. 200 fl. zu 4 1/2 Prozent in einem oder zwei Posten ausgeliehen werden.
Den 27. Februar 1861.

Stiftungspflege.
Wurster.

Privat-Anzeigen.

Nagold. Stelle für ein lediges Frauen- zimmer.

Ein lediges Frauenzimmer oder auch kinderlose Wittve von etwa 40 Jahren, die im Kochen und sonstigen häuslichen Geschäften bewandert ist, auch im Garten zu arbeiten versteht, findet bei gutem Lohn eine Stelle.
Der Eintritt kann sogleich, spätestens aber nach 14 Tagen geschehen.
Meldungen wollen unter Vorlegung von Zeugnissen bei der Redaktion ds. Blattes gemacht werden.

Nagold.

Mois für Frauen!

Durch die Zusendung einer größeren Sendung Porcellanwaaren, welche ich in geneigte Erinnerung bringe, beabsichtige ich unterm 4. März von Älteren, theilweise noch von dem verstorbenen Herrn Kaufmann Rumpff übernommenen, Porcellanwaaren einen **Ausverkauf zu ganz billigen Preisen** vorzunehmen, und lade zu gefälliger Abnahme freundlichst ein.

Albert Gayler.

Unter den zum Ausverkauf bestimmten Gegenständen kommen vor: große und kleinere Platten, tiefe und flache gezackte Teller neuester Façon (nur etwas defect), Dessert-Tellert, gewöhnliche und feinere Tassen, Caffeeschüsseln, große Suppenschüsseln für Wirthe geeignet, ferner gelbe Caffeekannen und Teller cc.
der Obige.

21^o Nagold. Henden-Schirting

in verschiedenen Sorten, sowie stuhgebleichtes und ungebleichtes **Tuch, Strickgarne**, worunter auch die beliebten sächsischen, erlaubt sich zu empfehlen

A. Gayler.

21^o Nagold. Bon Chemisetten

hat eine frische Sedung neuesten Dessins zu billigen Preisen erhalten
Albert Gayler.

21^o Nagold. Bleiche-Empfehlung.

Von Hrn. Waldmeister Günther die Agentur für die berühmte Bleiche in Weil der Stadt übernommen, empfehle ich mich zu Uebernahme von Leinwand, Faden und Garn auf obige Bleiche, und bitte um viele Aufträge, die ich pünktlich besorgen werde.
Risch, Bortenmacher, bei der Post.

21^o Nagold. Anzeige.

Meinem Glas- und Porzellan-Lager, wo von ich gegenwärtig eine reiche Auswahl biete, habe ich auch noch **Tafelglas** beigelegt, worauf ich besonders die Herren Glasermeister aufmerksam mache.
Den 1. März 1861.
Fried. Stodinger.

21^a **Nagold.**
Empfehlung.
 Abgepaste neueste spanische
Damenunterkleider in Wolle und
 Baumwolle empfiehlt
 Den 1. März 1861.
 Fried. Stockinger.

21^a **Altenstaig.**
 Eine Parthie hübsche
Webgarne,
 sowie **Strickgarne** empfiehlt billigt
 Julius Huber.

21^a **Altenstaig.**
Hemden-Schirting, Doppeltuch,
 verschiedene Sorten **Leinwand,**
 und leinene weiße Taschentücher aus
Laichingen billigt bei
 Julius Huber.

21^a **Altenstaig.**
 Schönen
Badischen Oberländer
dreiblättrigen Klee samen bei
 Julius Huber.

21^a **Altenstaig.**
 Frisch gewässerte **Stock-**
fische sind fortwährend zu
 haben bei
 Julius Huber.

21^a **Nagold.**
Webgarne,
 von No. 6 bis No. 40,
Strickgarne,
 weiße und farbige, worunter die beliebten,
 gebleichten, 6fachen Estramaduragarne, em-
 pfehle billigt
 Gottlob Knodel.

21^a **Nagold.**
Klee samen-Empfehlung.
 Von dreiblättrigem und ewigem Klee-
 samen besitze ich in schönster Waare eine
 bedeutende Parthie, und kann die billigsten
 Preise stellen. Händler mache ich noch
 besonders hierauf aufmerksam.
 Gottlob Knodel.

Gültlingen und Mödingen.
Klee samen.
 Ich habe vom vorigen Jahr eine grö-
 ßere Parthie sehr schönen (im Dorf Sulz
 gekauften) dreiblättrigen Klee samen, den ich
 stückweise, namentlich auch an Händler
 billig abgebe.
 J. G. Hummel.

Gültlingen,
 Oberamts Nagold.
Neuen Hopfen, etwa 6 Pfund, hat
 noch aus Auftrag zu verkaufen
 J. G. Hummel.

21^a **Iselshausen,**
 Oberamts Nagold.

 Einen **ispännigen Wagen**
 mit eisernen Achsen habe ich zu
 verkaufen.
 Schmidmeister Schöllhammer.



Egenhausen b. Nagold.
 Einem hiesigen und auswärtigen Publikum zeige ich hiemit er-
 gebenst an, daß ich mein bisher unter der Firma Kall und Keck
 betriebenes Spezerei-, Ellenwaaren- und Garn-Geschäft am heutigen
 Tage meinem Tochtermann, Christ. Schweifer, übergeben habe.
 Indem ich für das mir bisher geschenkte Vertrauen danke, bitte
 ich, solches auch auf meinen Tochtermann zu übertragen.
 Den 25. Februar 1861.

Indem ich obige Anzeige meiner Frau Schwiegermutter bestätige, füge ich noch
 hinzu, daß ich das Geschäft nun unter meiner eigenen Firma, jedoch in allen Theilen
 unverändert fortführen werde, und daß es mein eifrigstes Bestreben sein wird, meine
 verehrten Kunden auf das Beste und Billigste zu bedienen.
 Namentlich empfehle ich in gegenwärtiger Verbrauchszeit alle Sorten
Web- und Strickgarne, sowie
Klee samen in schönster Waare, zu den billigsten
 dreiblättrigen und ewigen Preisen.

Christ. Schweifer.

21^a **Gültlingen,**
 Oberamts Nagold.
Kellerbockgestell-Verkauf.
 Der Unterzeichnete hat 3 Stück Keller-
 bockgestelle, je 16' lang, 5 1/2' hoch im
 Mittel, die erst einige Mal gebraucht wor-
 den, zu verkaufen.
 J. G. Hummel.

Frucht-Säcke,

vom besten hänfenen Zwisch
 zu 1 Scheffel . . . 1 fl. 20 fr.,
 zu 1 Malter . . . 1 fl. 30 fr.

Hänfenes Tuch,

zu Strohs- und } Säcken,
 Woll. }
 die Elle à 12 fr. bei
 Carl Sautermeister,
 in Rottenburg.

Rottenburg.
 Feinste, flaumige, neue
Bettfedern,

sauber gepuht und vollständig gerichtet
 zum Füllen:
 No. 1 . . . 1 fl. 24 fr. } das Pfd.
 " 2 . . . 1 " 18 " }
 " 3 . . . 1 " 12 " }
 empfiehlt
 Carl Sautermeister.

Hochdorf b. Horb.
Empfehlung.

Dreiblättrigen und ewigen Klee-
 samen, so wie ächten rheinischen
 Hanssamen in größeren und kleineren
 Parthieen billigt bei
 Joh. Hummel.

Kuppingen,
 Oberamts Herrenberg.
Heu- und Oehnd-Verkauf.
 60 bis 70 Centner sehr schönes Bieren-
 heu und Oehnd, so wie reinen Zottelhaber
 zur Saat hat zu verkaufen
 Den 25. Febr. 1861.
 Ernst Gottlieb Weis, jun.

Nagold.
130 fl. Pflegschaftsgeld
 liegen zum Ausleihen bereit bei
 Knodel, Uhrmacher.

Altenstaig Stadt.
Einladung.

Friedrich und deren Freunde, welche
 einen geselligen Abend lieben, werden zur
 Feier ihres Namenstages, den 5. März
 d. J., in das Gasthaus zum Rößle
 freundlichst eingeladen von
 mehreren Friedrich.

Altenstaig Stadt.
Fertige Kleider- und Waaren-
Verkauf.

Der Unterzeichnete verkauft am
 Dienstag den 5. März
 und die folgenden Tage seinen sämtlichen
 Waaren-Vorrath, bestehend in ca.:
 250 Stück gefertigten Kleidungsstücken,
 zum größten Theil baumwollenen und
 halbwoollenen Beinkleidern und un-
 gefähr 3000 Ellen Stoff, baumwollene
 und halbwoollene Waare, sowie auch
 Tuch- und Westen-Stoffe,
 gegen baare Bezahlung im Aufstreich, und
 ist der Anfang je Morgens 8 Uhr.
 Schneidermeister u. Kleiderhändler
 Fr. Hummel.

Nagold.
Samen-Empfehlung.

Wie bisher so auch in diesem Jahr halte
 ich wieder ein Lager von allen Sorten
 frischen und keimfähigen Gartensamen und
 empfehle solchen bei herannahendem Früh-
 jahr zur geneigten Abnahme.
 Den 26. Febr. 1861.
 J. G. Gauß, Seifenstedenstr.

Mindersbach,
 Oberamts Nagold.
Hämmel-Verkauf.

Unterzeichneter verkauft 60
 Stück fette 4zahnige Hämmel.
 Liebhaber hiezu werden jeden
 Tag zu Abschließung eines Kaufs höflich
 eingeladen.
 Den 27. Febr. 1861.
 Schultheiß Köhler.

Beuren,
 Oberamts Nagold.
Geld-Antrag.

Unterzeichneter hat
250 fl. Pflegschaftsgeld
 gegen gesetzliche Sicherheit und 4 1/2 pCt.
 anzuleihen.
 Den 26. Februar 1861.
 Johann Georg Kirn.

Magold.
 Morgens Samstag,
 Nachmittags 2 Uhr, wird
 die Probe des neuen Hy-
 dropors und die Uebergabe
 an die hiesige Feuerwehr stattfinden. Be-
 such dessen wird die Feuerwehr auf das
 Sammlungs-Signal auf dem Sammelplatz
 sich einfänden, und wird die Betheiligung
 von sämtlichen Mitgliedern erwartet, und
 zwar um so mehr, als durch den Herrn
 Fabrikanten der Maschine die geeignete
 Instruktion zur Handhabung gegeben wird.
 Vorausgesetzt wird, daß die Mannschaft in
 reinlicher Ausrüstung erscheinen wird.
 Das Commando.

Magold.
Wohnungs-Veränderung.
 Ich wohne von heute an im Hause des
 Herrn Werkmeister Blum.
 Oberamtsgeometer Zebler.

Magold.
LIEDERKRANZ.
 Aus Veranlassung
 eines Besuchs des ver-
 ehrlichen Liederkränzes
 von Rohrdorf ist
 Sonntag den 3. März,
 Nachmittags 3 Uhr,
Unterhaltung
 bei Bierbrauer Sautter. Die Herren

Ehrenmitglieder werden hiezu freundlichst
 eingeladen.
 Der Ausschuss.

Magold.
Geld-Gesuch.
 800 fl.
 werden sogleich gegen 1 1/2fache Sicher-
 heit und gute Bürgschaft zu 4 1/2 Prozent
 aufzunehmen gesucht. Auskunft ertheilt
 die Redaktion.
Für Tuchmacher!
 Diejenigen, die eine Tuchlieferung für die bei-
 den Staatswaisenhäuser zu machen Willens sind,
 können die näheren Bedingungen ersehen im
 Schwab. Merkur No. 49 d. J.

Stuttgart, 25. Febr. Unter Bezugnahme auf die Be-
 kanntmachung vom 1. Dez. v. J. und vom 9. Jan. d. J. wird
 hiemit zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß der Verkauf würt-
 tembergischer Staatsschuldenscheine von den mit 4 Prozent verzins-
 lichen Anleihen von 1857 und 1860 bei der Staatshauptkasse ein-
 gestellt worden ist. Die Kameralämter werden angewiesen, vom
 Empfang dieser Bekanntmachung an keine Kaufsanerbieten auf
 solche Obligationen mehr anzunehmen. (St. A.)

Stuttgart, 25. Febr. Der Hauptfinanzetat ist letzten Sam-
 stag beim ständischen Ausschusse eingebracht worden und wird nun
 auch dieser sofort an die Finanzkommission zur Begutachtung über-
 geben werden. Ebenso höre ich, daß die Gesetze, welche das Con-
 kordat betreffen, vom Geheimenrathe erledigt seien. (S. Z.)

Ludwigsburg, 25. Febr. Mit der beabsichtigten Einberu-
 fung der jüngsten Altersklasse der Landwehr hat es seine voll-
 kommene Richtigkeit. In den Kasernen sind schon die erforderli-
 chen Räume für dieselbe bezeichnet; doch wird ihre Unterbringung
 schwerlich ohne Einquartierung durchgeführt werden können, da
 gleichzeitig auch die Rekruten der heurigen Aushebung einrücken
 müssen. (S. Z.)

Die neueste Schrift von Dr. Griesinger, „die Mysterien
 des Vaticans“, wurde in München, Augsburg und Nürnberg mit
 Beschlag belegt und sollen die Buchhändler, die das Werk ver-
 kaufen, vor das Schwurgericht gestellt werden.

Auch in den großen Fabriorten Hanau und Offenbach
 soll die Arbeit etwas flau gehen, besonders in Cigarren und Porte-
 monnaies. Die Leute bringen der bösen Zeit kein Rauchpfeifer und
 fragen: was soll mir das Portemonnaie, wenn ich nichts hinein
 zu thun habe?

Am 23. d. wurde dem Hofgerichtsadvokaten Mey in Darm-
 stadt durch das dortige Stadtgericht amtlich eröffnet, daß die ge-
 gen ihn eingeleiteten Untersuchungen wegen Theilnahme am Natio-
 nalverein, sowie wegen Aufforderung zum Ungehorsam gegen die
 Obrigkeit durch den Großherzog niedergeschlagen und zugleich auch
 die bereits wegen Beitritts zum Nationalverein gegen ihn erkann-
 ten Strafen erlassen worden seien.

Ronge wird, wie dem „Fr. J.“ mitgeteilt wird, seinen
 Posten in England nicht aufgeben. Er kommt im März nach
 Deutschland, um die Wechselwirkung der deutschen und englischen
 Reformgemeinden zu fördern und für die Gemeinden in Oestreich
 bereit zu sein.

Gegen feindliche Schiffe hofft man an den deutschen Küsten
 die gezogenen Kanonen gebrauchen zu können. Die seitherigen
 Schießübungen lassen das erwarten. Bei Teigel schoss man gegen
 eiserne Schiffspanzer auf 1500 Schritte; die aus schwedischem
 Schmiedeisen gefertigten Eisenplatten waren 4 1/2 Zoll und die hin-
 ter ihnen befindliche Balkenlage war 30 Zoll stark. Die gezogenen
 Vierundzwanziger zersplitterten die Platten auf einen Schuß
 wie Glas und zersplitterten noch die Balken, in denen sie krepit-
 ten. Dasselbe Ergebnis glückte sogar bei 2500 Schritt.

Wien, 25. Febr. Die Presse hebt hervor, daß außer den
 Reichsraths- und den Landtagsstatuten, sowie den Einberufungs-
 befehlen für die Landtage und für den Reichsrath unmittelbar das
 Protektantengesetz, das Unterrichtsstatut, das Organisationsstatut
 des Handelsministeriums veröffentlicht werden. Gerüchtweise ver-
 kauft sogar von Republikation der Grundrechte. (A. J.)

Wien, 26. Febr. Die Verfassungsurkunden für die östrei-
 chische Monarchie sind vom Kaiser sanktioniert und das Nötige

megen schleunigster Publikation dieser Staatsgrundgesetze verfügt
 worden. (T. d. S. Z.)

Wien, 26. Febr. Es verlautet, eine Reichsverfassung mit
 umfassenden Befugnissen, bestehend aus Herrenhaus und Abgeord-
 netenhaus, werde eingeführt. Die ungarischen Concessionen un-
 beeinträchtigt. Die Landtage auf den 6. April, die Landesver-
 tretung auf 29. April einberufen. (T. d. S. Z.)

Wien, 27. Febr. Die Wiener Ztg. publicirt die Verfas-
 sungsstatute, Grundgesetz für Reichsvertretung: Herrenhaus um-
 faßt erblich Erzherzoge, große Geschlechtshäupter aller Provinzen,
 lebenslänglich Erzbischöfe, Bischöfe Fürstentums, Männer von
 Verdienst. Abgeordnetenzahl 343, wovon 85 Ungarn, gewählt aus
 den Landtagen nach bestimmten Wahlgebieten und Körpern. Die
 Häuser berathen öffentlich, haben das Recht der Initiative. Alle
 konstitutionellen Cardinalrechte liegen im Wirkungskreis der Reichs-
 versammlung. Für Gesetze ist Uebereinstimmung beider Häuser
 und kaiserliche Sanction nothwendig. Reichsangelegenheiten: Bud-
 getfeststellung, Steuergesetzgebung, Staatsanlehen, Staatsschulden-
 kontrolle, Staatshaushaltprüfung, Zölle, Bankwesen. Der Kaiser
 ernennet die Präsidenten und Vicepräsidenten. Die Reichsvertre-
 tung wird Reichsrath genannt. Die ungarische Verfassung beibe-
 halten. Die anderen Provinzen erhalten Landesstatute anstatt der
 bisherigen auf Interessenvertretung beruhend, mit Stadtcensus bis
 5 fl., Landgemeindencensus noch geringer. Landtagswirkungskreis:
 Landesgesetzgebung, Selbstverwaltung mit Oeffentlichkeit, Initia-
 tive. Verfassung Benedigs vorbereitet. Reichsrath aufgelöst.
 Einsetzung eines Staatsraths angeordnet. (T. d. S. Z.)

Beith. Die Justizkonferenz setzte fest, daß Israeliten, welche
 die Wahlqualifikation besitzen, sammt ihrer Familie von der Prü-
 gelstrafe befreit sein sollen.

Das Agrarcomitat beschloß, den Kaiser zu bitten, den
 croato-slavonisch-dalmatinischen Landtag persönlich zu eröffnen und
 sich in Agram krönen zu lassen.

Ragusa, 24. Febr. Schon seit 14 Tagen finden Unruhen
 in der Sutorina statt. Die Ausständischen blockirten ein türkisches
 Wachthaus, und ist die Zahl derselben so groß, daß Mehemet
 Pascha den Angriff nicht wagte, sondern sich zurückzog. Das tür-
 kische Wachthaus ist zerstört. (A. J.)

Turin, 23. Febr. Aus Rom erfährt man hier, daß Pius IX.
 von vielen Seiten bearbeitet wird, auf den päpstlichen Stuhl zu
 verzichten. Diese Partei soll die Absicht hegen, alsdann einen
 Franzosen (!) zum Papst zu wählen, um durch eine solche Per-
 sönlichkeit das Verlorene wieder zu gewinnen. Dieser Plan ver-
 ursacht Vielen eine nicht geringe Beklemmung, nicht allein wegen
 der geheimen italienischen Politik des Kaisers Napoleon, sondern
 auch in Bezug auf die Empfindlichkeit und Reizbarkeit der fran-
 zösischen Nation. Daß dieser Plan von den allereifrigsten Anhän-
 gern des Papstthums sehr gefördert werde, soll nicht den gering-
 sten Zweifel leiden.

Turin, 26. Febr. Der Senat hat mit 129 gegen 2 Stim-
 men das Gesetz angenommen, das Victor Emanuel und seinen
 Nachkommen den Titel „König von Italien“ gibt. (A. J.)

Das römische Journal erklärt: die päpstliche Regierung weise
 die Verantwortlichkeit, welche ihr die Lageronniere'sche Broschüre
 zuschiebe, zurück. Die Broschüre enthalte hinterlistige Künste, wie
 die früheren. Das Journal fügt hinzu, die päpstlichen Allocutio-
 nen und die Depeschen des Cardinals Antonelli haben hinreichend

Handwritten signature



bewiesen, auf wen die Verantwortlichkeit für die beklagenswerthen Ereignisse, welche eingetreten, zurückfalle.

Nach der Zeitung von Parma soll Rußland sich zur Anerkennung der gegenwärtigen Zustände Italiens bereit erklärt haben, wenn ihm in Betreff seiner Handelspläne in einem Hafen Süditaliens die gleichen Bequemlichkeiten geboten werde, wie die sardinische Regierung solche bereits in Villafranca eingeräumt hatte.

London. Gottfried Kinkel hat von der englischen Regierung die ehrenvolle Aufforderung erhalten, zunächst für ein Jahr Vorträge über Kunstgeschichte vor den Jünglingen der K. Kunstschule in dem großen Hörsaal des neuen Museums von South Kensington zu halten. — Der ungarische General Klapka soll kommende Woche von Turin hier eintreffen. — Mazzini befindet sich seit einigen Wochen hier. — Kossuth beabsichtigt, mit seiner Familie nach dem Continent überzusiedeln, wahrscheinlich nach der Schweiz oder nach Italien. Kossuth hat, wie verlautet, hier über 30 Mill. Gulden der alten, sogenannten Kossuthnoten aus der Zeit der 48er Revolution nachdrucken lassen, die später einmal ihre Verwendung finden sollen. Die englische Regierung wurde davon durch den hiesigen österreichischen Gesandten, Grafen Apponyi, in Kenntniß gesetzt und legte den Kronadvokaten die Frage zur Entscheidung vor, ob der Druck solcher Noten gesetzlich verhindert werden könne. Die Kronadvokaten sollen diese Frage mit Nein beantwortet haben, da jene Noten von der österreichischen Regierung selber als wertloses Papier erklärt worden seien.

In der Türkei bereiten sich ernste Dinge vor. Eine Verschwörung, die sich über das ganze europäische Reich bis nach Griechenland ausdehnt und nur auf das Signal wartet, um auszubringen, scheint den kranken Mann seiner Auflösung immer näher zu führen; denn er fühlt sich zu schwach, dieser Krisis ernstlich zu begegnen. Es ist aber auch kein Wunder, wenn er zu Grunde geht, denn die Hände Frankreichs sollen an dieser neuen Verschwörung recht sichtbar sein. Die nächste Zukunft wird bald nähere Details liefern.

Die unheilvolle Trennung drüben überm Meer vollzieht sich und wir haben werden's auch spüren. Die ausgeschiedenen südlichen Staaten der Union haben bereits eine provisorische Regierung und zum Präsidenten derselben Jefferson Davis gewählt. Die Versöhnungspläne sind aufgegeben und Handstreich des Südens gegen Washington, den Bundesst, und gegen kleine Festungen zu erwarten.

Der Wildfang.

(Fortsetzung.)

Bald waren sie mit den übrigen Jägern vereinigt; Fink wanderte schweigend neben dem Grafen dahin. Man näherte sich jetzt dem Ausgange des Waldes. Schon zeigte sich der Steinbruch, wenige Schritte noch und man hatte ihn umgangen und stand auf der andern Seite des Hügels.

Plötzlich hielt der alte Herr an — ein halb unterdrückter Fluch, den er zwischen den Zähnen murmelte, erregte die Aufmerksamkeit seines Begleiters. Dieser schaute empor: in geringer Entfernung sahen Isabeau und der Ziegenpeter auf einem moosigen Steinblocke, eine ledere, kleine Mahlzeit war vor ihnen ausgebreitet, auf die auch Spitz leise wedelnd mit verlangendem Auge blickte.

Das Mädchen sah nicht, sondern sah dem armen Hirten mit stiller Befriedigung zu.

„Nicht wahr, Madame Bernard sorgt gut für die Feldflüche, General?“ fragte sie, ihm einen schwachhaften Bissen hinschiebend.

„Und Du, Isabeau, spielst wohl die Aufwärterin bei dem schmutzigen Hirtenjungen da?“ sagte ihr Vater mit zorniger Stimme, indem er dicht vor die erschrockenen Kinder trat.

„Oh, der gnädige Herr!“ stammelte Peter aufstehend und den Strohhut ehrerbietig vom Kopfe ziehend.

„Packer Dich zu Deiner Heerde und wage es nicht, Dich wieder in die Nähe der Gräfin zu drängen, wenn Dir Dein Dienst lieb ist.“

„Er hat sich nicht in meine Nähe gedrängt“, versetzte das Mädchen, „ich bin es, die ihn aussucht, ihm beisetzt und ihn gern hat.“

„Bist Du gehen?“ herrschte der Graf den Knaben an.

„Ich kann nicht“, stöhnte dieser leise, „oh, mein Stock, wo ist mein Stock!“

„Stütze Dich auf mich“, sagte sie und reichte ihm die Schulter, auf welche er fast ohne es zu wollen, seine rauhen gelben Finger legte.

Aber mit einem Faustschlage schleuderte der Graf die Hand von dem schönen Halse seiner Tochter und achtete nicht darauf, wie der Junge in die Knie sank; in gleichem Augenblicke warf sich das Kind neben ihm nieder und rief:

„Oh, Peter, Peter, vergieb das Unrecht, das Dir geschieht, um meinetwillen, die es so tief fühlt.“

Jetzt trat Fink heran, um einer weitem, heftigen Handlung des Schloßherrn vorzubeugen und sagte in besänftigendem Tone:

„Der Knabe scheint lahm zu sein und das erst seit Kurzem, er bewegt sich so unbehülflich, wie Jemand, der an ein solches Gebrechen noch nicht gewöhnt ist.“

„Hieber, Isabeau, Du begleitest uns“, nahm ihr Vater das Wort, ohne auf Finks Einwurf zu hören.

Sie erhob sich, sie suchte zwischen dem welken Laub den Stock ihres Schüßlings und kümmerte sich nicht um den erhaltenen Befehl.

Dann eilte sie mit dem gefundenen Gegenstande zu dem Ziegenhirten und half ihm aufstehen.

„Oh, Herrin, geht“, flüsterte er in flehendem Tone.

Sie schüttelte trotzig den Kopf.

„Wie zornig der gnädige Herr blickt — wenn Kolma Euch mit bittendem Auge angesehen hätte, Ihr würdet gegangen sein.“

„Ich gehe, Peter, weil Du es willst, aber ich werde wieder kommen, morgen oder übermorgen.“

Nur mit Mühe war es dem Hauslehrer gelungen, einen nochmaligen Zornausbruch des Grafen zu verhüten und ihn zu vermögen, einige Augenblicke ruhig abzuwarten, wie sich die Dinge gestalten würden.

Das Mädchen schloß sich mürrisch und wortlos den Herren an, und schweigend erreichte man das Schloß.

Isabeau verbrachte den Abend bei ihrer Bonne und ließ sich nicht in der Halle blicken. Ihr Vater fragte mit keiner Syllabe nach ihr; ein Rechnungsabschluss und sonstige Geschäfte hielten ihn in seinem Arbeitscabinet zurück, und so blieb auch Fink, nachdem er Paul einigen Unterricht erteilt, Herr seiner Zeit.

In den nächsten Tagen fand Isabeau keine Gelegenheit, sich unbemerkt in den Wald zu schleichen.

Sie ging eines Nachmittags in den großen Balconsaal, wo sie einst so reuig gebetet hatte, und lernte ihre Aufgabe.

Sie liebte dieses Gemach vorzugsweise, dessen Wände lebensgroße Delbilder bedeckten, welche in die Mauern eingefügt schienen, und die Vorfahren des Grafen darstellten, welche bis zu Karls des Großen Zeit hinaufgeführt waren. Ritter, Frauen, ja auch Knaben folgten in buntem Gemisch, zu deren Füßen man ihre Namen, ihr Geburts- und Sterbejahr las.

Sonst pflegte das Kind wohl der Reihe nach diese verschiedenen Gesichter zu betrachten, die aus den dunklen Rahmen so geisterhaft auf sie herabstarrten. Denn selbst das einst lebhaft und schillernde Colorit der Gewänder war im Laufe der Zeit in einen tiefen Ton übergegangen, was recht sichtbar hervortrat, wenn man auf die leichverstorbenen Grafen und ihre Frauen schaute, die so glänzend und frisch, als hätten sie noch Leben, zwischen den Uebrigen hervorblickten.

Drei große bronzene Kronleuchten, welche mit unzählbar kleinen geschliffenen Krystallstücken verziert waren, hingen vom Plafond herab. Isabeau kauerte auf einem Schemel, der vor einem mit Damast bezogenen Lehrstuhl stand. Sie drückte die Hände an die Schläfen und versuchte zu lesen; die Ellenbogen auf den Sessel stützend, schaute sie in das Buch, welches auf dem Sitze lag.

(Fortsetzung folgt.)

Allerlei.

In einer Gesellschaft wurde über den Bestand der Hunde abgehandelt. Der Wirth, welcher den vielen Hundegeschichten lange zugehört, sagte endlich, daß wohl noch Niemand einen geschickteren Hund besessen habe, als er, denn derselbe sei sogar geschickter gewesen, indem er einen Steuerausheber hinderte, in die Brennstube zu treten, weil er gewußt habe, daß solches nur im Beisein seines Herrn oder nach gemachter Anzeige geschehen konnte, was der betreffende Beamte allerdings übersehen hatte. Ein allgemeines Gelächter belohnte den witzigen Wirth für seinen „Ausschnitt“.

Auflösung des Räthfels in No. 16:
Buchstab.

Hölzl